

Mann, „ich war es, der den Kranz geflochten. Vor drei Jahren sagte Ihre Majestät, die hochselige Königin, auf dieser Stelle, daß bessere Zeiten kommen würden, und daß sie dann Ew. Majestät den Siegeskranz von diesem Vorbeerbaume überreichen wollte. Ich stand unbemerkt hier im Gebüsch und hörte die Worte meiner erhabenen Königin. Ich habe die ganze Rede tief in meiner Brust still verwahrt. Ew. Majestät kehren als Sieger zurück, und die Königin überreicht Ihnen den versprochenen Siegeskranz.“

Tief ergriffen reichte der König dem treuen Gärtner schweigend die Hand.

### Königin Luise,

geb. 10. März 1776, gest. 19. Juli 1810.

#### Königin Luise und das häßliche Kind.

Im Städtchen herrscht gar frohes Leben,  
Denn heut' trifft ja die Kön'gin ein.  
Man hört's von allen Lippen schweben:  
„Luise kommt! Bald muß es sein!“ —  
Das Schützencorps zieht schon entgegen,  
Der Bürgermeister harret am Thor,  
Und überall, auf allen Wegen  
Drängt sich die Jugend led hervor.

Dort, an der Post, wird angehalten,  
Dort pflegt sie einer kurzen Ruh';  
Dort ist denn auch von Jung' und Alten  
Ein reges Wogen ab und zu.  
Und an der schönbekränzten Pforte  
Harr'n Mägdelein, Blumen in dem Haar;  
Sie woll'n mit zartem Liebesworte  
Die Herzen weihn zum Festaltar.

„Sie kommt, sie kommt!“ tönt's durch die Menge,  
Jetzt hält sie schon. — Ein Mägdelein spricht!  
Wie Silberglöckchen durchs Gedränge  
Tönt hell und klar das Festgedicht. —  
Und als das Mägdelein nun will enden,  
Das Volk noch lauscht in süßer Lust,  
Da hebt sie's selbst mit eigenen Händen  
Auf ihren Schoß, an ihre Brust.